

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 45  
  
**Rubrik:** Zu unserem Titelbild

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

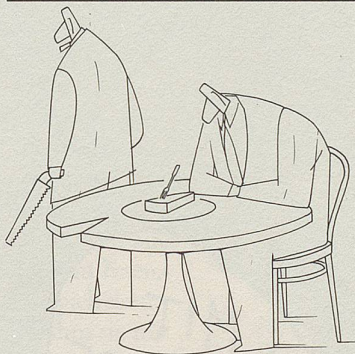
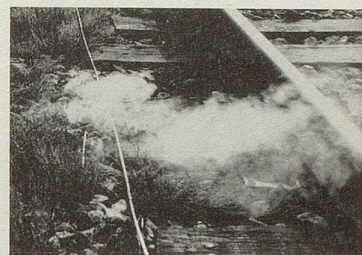


Warum bezeichnet man einige der bekanntesten Gastrokritiker eigentlich als Fresspäpste? Hat dies damit zu tun, dass ihnen zugestanden wird, «ex cathedra», d.h. in ihren Kolumnen, zu verkünden, was in der Spitzenküche und von da aus im grossen Radius, der Frugalitäten ebenso einschliesst wie neue, atemberaubende Geschmackskombinationen, zur Zeit Sache ist? Viele Köche und Wirte behaupten zwar nach wie vor, es sein ihnen völlig egal, was über sie in Gastrokritiken stehe und ob sie darin überhaupt berücksichtigt würden. Das hindert sie nicht daran, sich über einen Verriss zu ärgern oder die Fotokopie einer einigermassen guten Gault/Millau-Beurteilung gerahmt in den Eingang zu hängen. Allen Gourmets, die eine wirklich brauchbare Anleitung für ihr gastrosophisches Tun schon lange gesucht, aber noch nicht gefunden haben, ist diese Ausgabe des *Nebelspalter* gewidmet. Wer das alles gelesen und gesehen hat, fühlt sich nachher umfassend informiert und wird wissen, worauf er im «Chez Bœuf Bouilli» oder im «Accademia dei Arrosti» zu achten hat.

(Titelbild: Martin Senn)

Harry Sivec/Stefan Rohner:  
Nomaden in der Schotterwüste

Wie lange braucht ein Funke, bis er von Appenzell nach St.Gallen überspringt? Aktionskünstler Roman Signer hätte diese Aufgabe ohne grossen Aufwand rein rechnerisch lösen können. Er wählte den andern Weg und schickte via Zündschnur einen Funken auf die Reise. Als der dann ankam, hatte Signer einige denkwürdige, aber auch bedenkliche Erlebnisse hinter sich. (Seite 22)

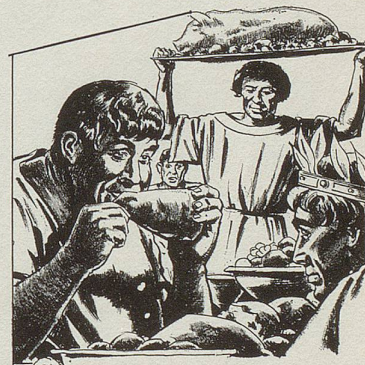


Hans Surber:  
Test(fr)esserei ist harte Arbeit

Die Testesser, deren Berichte wir in verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und Gastroführern als kulinarische Anregungen konsumieren, werden oft beneidet: Sie können in besten Restaurants gratis (fr)essen und müssen dann einfach noch ein Textchen abliefern. Irrtum! Ein wirklich guter Testesser verrichtet seinen Job nicht als reines Vergnügen, sondern als sagenhaft harte Arbeit. (Seite 26)

Hans A. Jenny:  
Ein Potpourri der Tafelfreuden

Sich hinsetzen und geniessen – das wär's! Wenn möglich erst noch täglich. Leider aber haben viele Speisen und Getränke nicht nur einen prima Goût, sondern auch Kalorien. Und die ergeben im menschlichen Körper drin Fett. Fett macht dick und gewichtig. Das könnte zumindest eine Voraussetzung dafür sein, in die Geschichte der begnadeten Esser Eingang zu finden. (Seite 54)



Hanns U. Christen:	Wahre Geschichten von berühmten Leuten	Seite 5
Iwan Raschle:	Auf Knigge folgt Captain Joe	Seite 6
René Gilsli:	Der Song vom Rauchertod	Seite 12
Hans H. Schnetzler:	«Ich weiss, wohin «Schnurri» verschwunden ist»	Seite 31
Ursula Stalder:	La vie gastronomique	Seite 32
Patrik Etschmayer:	Haute Cuisine wie im Paläozoikum	Seite 34
Hans Derendinger:	Das verkannte Salatproblem	Seite 41
Max Gerteis:	In der 1. Klasse dampfen die Schalen Gold	Seite 46

Redaktion: Werner Meier-Léchet, Roger Tinner  
Gestaltung: Werner Lippuner  
Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer  
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13  
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.  
Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.  
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.  
Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfel-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41  
Abonnementspreise:  
Schweiz: 12 Monate Fr. 97.– 6 Monate Fr. 52.–  
Europa\*: 12 Monate Fr. 113.– 6 Monate Fr. 60.–  
Übersee\*: 12 Monate Fr. 149.– 6 Monate Fr. 78.–  
\*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.  
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.  
Postcheck St.Gallen 90-326-1.  
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf: Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf  
Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80  
Anzeigenverwaltung: Hans Schöbi, Sandra Di Benedetto  
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13  
Pour la Suisse romande: Presse Publicité SA, case postale 290  
1211 Genève 17, Tel. 022/35 73 40/49  
Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,  
Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28  
Inseraten-Annahmeschluss: Ein- und zweifarbige Inserate:  
1 Woche vor Erscheinen.  
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.  
Insertionspreise: Nach Tarif 1989/1